



ERKRANKUNGEN DER AUGENLIDER, TRÄNENWEGE, AUGENHÖHLE

Augenliderkrankungen

Zu den häufigsten Lidveränderungen gehören die Dermatochalasis (Schlupflid) und die Ptosis (Hängelid). Diese sind meist altersbedingt, können selten auch angeboren sein. Eine Operation erfolgt in der Regel ambulant und in Lokalanästhesie. Sind die Veränderungen sehr ausgeprägt und beeinträchtigen die Patientin/den Patienten funktionell, können die Kosten für den Eingriff von der Krankenkasse übernommen werden. Dies wird im Einzelfall im Vorfeld zur Operation über ein Kostengutsprachege such geklärt. Dazu muss in der Regel eine Fotodokumentation und auch eine Gesichtsfelduntersuchung durchgeführt werden. Der Entscheid über die Kostenübernahme erfolgt durch die Vertrauens-ärztin/-arzt der jeweiligen Krankenkasse. Wird dieses abgelehnt, müssen die Kosten von der Patientin/ dem Patienten selber getragen werden.

Ebenfalls häufig sind Lidfehlstellungen wie das Entropium (Rollid – einwärtsgedrehtes Lid) und auch das Ektropium (auswärtsgedrehtes Lid). Diese sind meist altersbedingt, selten angeboren. Die Therapie erfolgt in der Regel durch einen operativen Eingriff.

Im Bereich der Augenlider können auch alle Arten von Hauttumoren auftreten. Je nach Art erfolgt die Behandlung meist chirurgisch. Manchmal kann im Vorfeld eine Biopsie sinnvoll sein, um die Dignität (Gut- oder Bösartigkeit) festzustellen.

Tränenwegserkrankungen

Bei den Tränenwegserkrankungen stehen vor allem Verengungen oder Verschlüsse der ablaufenden Tränenwege im Vordergrund. Diese können zu Tränenlaufen und auch Entzündungen führen. Nicht jedes tränende Auge ist jedoch auf ein Problem im Bereich der Tränenwege zurückzuführen. Diesem können auch eine Reihe von anderen Ursachen zugrunde liegen. Eine sorgfältige Abklärung ist notwendig, die manchmal auch Zusatzuntersuchungen wie bildgebende Massnahmen erfordern kann. In manchen Fällen ist eine chirurgische Therapie möglich, leider nicht immer.

Erkrankungen der Augenhöhle

Die Erkrankungen der Augenhöhle können sehr vielfältig sein. Hervorzuheben ist insbesondere die Endokrine Orbitopathie. Dabei handelt es sich um eine Autoimmunerkrankung, welche zu einem Anschwellen der Augenmuskeln und des Fettgewebes in der Augenhöhle führt. Dadurch kommt es häufig zu einem Hervortreten der Augen, möglicherweise auch zu einer Doppelbildwahrnehmung und anderen Symptomen. Die Erkrankung tritt häufig – aber nicht immer – in Zusammenhang mit Schilddrüsenüber-, manchmal auch Unterfunktionen auf. Eine sorgfältige Abklärung ist notwendig und erfolgt meist in Zusammenarbeit mit der Hausärztin/ dem Hausarzt. Oft sind auch bildgebende Massnahmen sinnvoll. Die Therapie muss individuell angegangen werden, je nach Stadium und Ausprägung der Erkrankung.